

Hörerbrief von Reinhard Moosdorf an DLF Deutschlandfunk zum Beitrag "Unreformiert und schädlich: Auch neues EEG soll Wasserkraft fördern" von Stefan Michel vom 20.11.2020

Sehr geehrte Damen und Herren,

eigentlich gilt – oder muss man besser sagen galt? - der Deutschlandfunk als ausgewogenes Medium. DLF war der einzige Grund, weshalb ich meine Rundfunkgebühr gern bezahlte, obwohl ich Fernsehen verabscheue und sonstigen Radiosendern eher wenig abgewinnen kann.

Nun aber ist es schon zum wiederholten Mal beim DLF vorgekommen, dass einseitig gegen die Kleine Wasserkraft polemisiert wird, ohne dass man sich Ihrerseits überhaupt die Mühe machte, auch Gegenpositionen zu Wort kommen zu lassen.

Es ist sicher nicht übertrieben, das Leibnitz-Institut in Leipzig als den politischen Arm der Angler-Vereine zu bezeichnen, aber auch aus diesem Institut kamen bislang brauchbare Zahlen.

In Ihrer heutigen Sendung allerdings verdreifacht sich bei Herrn Bolter (?) die Zahl, die bislang von ebendiesem Institut der Wasserkraft an der Mortalität der Fische zugeschrieben wird von 1% (*Quelle: Deutsche Aalbewirtschaftungspläne nach EU-Verordnung EG Nr 1100/2007 Umsetzungsbericht 2018 – in diesen 1% sind übrigens auch alle Kühleinläufe von Industrieanlagen enthalten, so dass z.B. die Kühlung von Atomkraftwerken hier auch noch bei der Wasserkraft mit draufgeschlagen wird!*) auf 3%. Ohne Angabe von Gründen, selbstredend.

Laut Martin Puch – von ebendiesem Leibnitz-Institut – gliedert sich die anthropogen verursachte Mortalität (Vortrag am 27.06.2018 in Berlin) wie folgt:

- Klimaveränderung und No-Native Species Invasion (insgesamt 60%)
- nicht näher bezeichnete „Grundbelastung“ (10%)
- Fischerei (2%)
- Wasserkraft (1%)

Die Fischerei, also hauptsächlich die Hobby-Angler verursachen demzufolge eine doppelt so hohe Mortalität wie Wasserkraft und Kühleinläufe zusammen! Das ist Ihrem Beitrag nicht einmal eine Anmerkung mit Sternchen wert.

Und den weitaus größeren Schaden verursacht die Klimaveränderung, der man mit Wasserkraft noch am effektivsten begegnet!

Gibt es eigentlich bei den Fragen der Umweltverantwortung gar keine Prioritätenliste mehr? Oder kennt man die nicht beim DLF?

Was Herr Puch in seinem Vortrag übrigens als „Grundbelastung“ nicht näher bezeichnete, ist die chemische Gewässerbelastung, die besonders in GER dermaßen hoch ist, dass die Kriterien der Wasserrahmenrichtlinie um Längen verfehlt werden. Und bei den chemischen Belastungen ist es besonders die (durch Kohleverstromung verursachte) Quecksilberbelastung, die aus dem meisten Statistiken der Umweltministerien vor lauter Schreck gleich als „ubiquitär“ herausgerechnet wird. Es ist hanebüchen, statt an dieser Schraube zu drehen, statt dessen die wenigen verbliebenen Wasserkraftanlagen als Sündenböcke auszusuchen.

Der von Ihnen zitierte Herr Stefan Naumann vom Umweltbundesamt ist genau so glaubwürdig wie die von ihm hofierte Beratungsfirma „chromgruen“, die die Durchgängigkeit in die aktuelle LAWA-Richtlinie eingebracht hat und dort mit astronomischen Forderungen aufwartet. „Chromgruen“ ist ungefähr so wissenschaftlich wie Donald Trump. Ihre Statistiken sind so dürftig begründet, dass sie „nicht einmal als Seminararbeit angenommen werden könnten“ (Prof Häfner, Bayreuth). Von mir befragt, warum ihre „wissenschaftliche“ Studie außer einem einzigen statistischen Werk *ausschließlich* eigene Werke zitiert, wurde beantwortet mit der Aussage: „Wir sind so einzigartig, dass sich auf diesem Gebiet noch kein anderer bewegt hat“ (Workshop des Bayerischen Umweltministeriums am 09.02.2018).

Rund 7800 Wasserkraftanlagen gibt es in Deutschland? Nun, vor 120 Jahren waren es 9x so viel. Und damals gab es weder ein Problem mit der aquatischen Artenvielfalt noch mit der Individuendichte der Fische. Kommt denn bei Ihnen niemand auf die Idee die Dämonisierung der Kleinen Wasserkraft wenigstens aufgrund dieser, eigentlich jedem geläufiger Tatbestände zumindest einmal anzuzweifeln?

Dass Vögel und Fische ganz andere Aufzuchtstrategien verfolgen, ist Ihren Beispielgebern, konkret Herrn Bolter, auch entgangen: Vögel ziehen jährlich nur wenige Nachkommen groß. Milane nur 1-2 Junge. Bei Fischen geht man von 85% natürlicher Mortalität aus – ihre Gegenstrategie besteht einfach darin, Masse zu produzieren.

Falls Herr Bolter das nicht in der Schule hatte: Hier ein Gedicht zum Thema von Heinrich Seidel (1842-1906):

### **Das Huhn und der Karpfen**

Auf einer Meierei  
Da war einmal ein braves Huhn,  
Das legte, wie die Hühner tun,  
An jedem Tag ein Ei  
Und kakelte,  
Mirakelte,  
Spektakelte,  
Als ob's ein Wunder sei.  
Es war ein Teich dabei,  
Darin ein braver Karpfen saß  
und stillvergnügt sein Futter fraß,  
Der hörte das Geschrei:  
Wie's kakelte,  
Mirakelte,  
Spektakelte,  
Als ob's ein Wunder sei.  
Da sprach der Karpfen: "Ei!  
Alljährlich leg' ich ´ne Million  
Und rühm' mich dess' mit keinem Ton;  
Wenn ich um jedes Ei  
So kakelte,  
Mirakelte,  
Spektakelte -  
Was gäb's für ein Geschrei.

Und – ein für allemal: Wasserkraftwerke sind KEINE Fischschredderanlagen: Jedes Wasserkraftwerk hat heute vor seinem Einlauf einen Rechen. Der Stababstand beträgt bei älteren Anlagen 3 cm, bei neueren 2 cm oder weniger. Welcher große Fisch kann da durchschlüpfen?

Die vielzitierte Durchgängigkeit macht bei größeren Flüssen unbestritten Sinn. Gerade die Kleinen Wasserkraftanlagen aber befinden sich ja an den Oberläufen der Flüsse. Und hier wirkt eine künstlich herbeigeführte „Durchgängigkeit“ ökologisch kontraproduktiv, da sie die Kleinteiligkeit der Habitate gefährdet und damit die Artenvielfalt verkleinert und Neozoa Tür und Tor öffnet.

Dazu lege ich Ihnen einen Anhang: „Interview mit meinem Vater“ bei.

Ein letzter Punkt: Die Wichtigkeit der Kleinen Wasserkraft: Deutschlandweit nur 1% (in Bayern: 3%)? Klingt erst mal wenig. Berücksichtigt aber nur die in das Netz EINGESPEISTE Energie. Viele kleine Unternehmen (Mühlen, Sägewerke etc.) befinden sich an historischen Standorten und verbrauchen die Energie selbst. Diese wird nicht erfasst, bietet aber diesen Kleinunternehmen einen wichtigen Standortvorteil. Das macht dann nämlich ungefähr das Doppelte aus. Und wenn Ihnen 2% auch noch wenig vorkommen, möchte ich Sie hören, wenn Ihr Chef Ihnen 2% des Jahreseinkommens kürzt.

Aber weit wichtiger: Der Strom der Wasserkraft kommt auch dann, wenn Wind und Sonne nichts leisten. Er ist grundlastfähig. Derzeit halten wir Kohlekraftwerke unter Dampf, bezahlen sie auch wenn sie nichts leisten, nur damit sie sofort hochgefahren werden können, wenn Wind & Sonne ausbleiben. Also auch für 0 Leistung emittieren sie CO<sub>2</sub> und sorgen für Quecksilberbelastung der Gewässer.

Ohne die kleine Wasserkraft müssten wir 2-3 weitere Kohlekraftwerke in diesem Modus laufen lassen.

Aber Ihr Beitrag manipuliert leider nach dem Motto: Scheiß aufs Klima, Hauptsache unsere Hobby-Angler setzen ihre Interessen durch.

Ist vielleicht OK, ist aber dann weniger Umwelt sondern mehr Verbraucher.

Es ist nicht nur Einiges falsch in dem Beitrag – es ist nahezu alles falsch. Und da erwähne ich noch nicht einmal, dass das Neunauge gar kein Fisch ist.

Bitte besinnen Sie sich auf alte Tugenden und lassen, wenn Sie schon den Blödsinn senden wollen, wenigstens auch andere Sichtweisen zu Wort kommen!

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard W. Moosdorf

Interessengemeinschaft Strom aus Wasserkraft